

# Sicherheit auf dem Fahrrad steht im Fokus der Polizei

Erschreckend: Bei 194 Kontrollen gab es **164 Verstöße** - Auch Autofahrer waren betroffen

VON KERSTIN WOSNITZA

**Peine.** Drei Tage lang hat die Polizei in der Peiner Kernstadt in der vergangenen Woche gezielt Verkehrskontrollen durchgeführt, die mit der Sicherheit von Radfahrenden zusammenhängen. Insgesamt wurden 194 Verkehrsteilnehmer überprüft, dabei wurden 164 Verstöße festgestellt.

Das Thema der Kontrollen lautete „Fahrradfahrende im Straßenverkehr“. Allerdings standen nicht nur die Zweiradfahrer im Fokus, sondern auch die Fahrer von Kraftfahrzeugen. Das hat laut Polizeisprecher Matthias Pintak einen guten Grund: „Es kommt regelmäßig zu Situationen, in denen Radfahrer gefährdet oder behindert werden.“ Die Zahl der Unfälle, an denen Radfahrer beteiligt sind, sei konstant.

Während des Kontrollzeitraums waren mehr Polizisten im Einsatz als sonst. Sie haben an wechselnden Stellen in Peine Verkehrsteilnehmende überprüft. Die Polizei hofft, dass diese Ahndungen eine zukünftige Verhaltensänderung erreichen, um die Anzahl der Verkehrsunfälle in diesem Bereich zu senken.

Die Verstöße: Radler sind unerlaubt in der Fußgängerzone gefahren oder sie waren auf Radwegen in nicht zulässiger Richtung unterwegs. Autofahrer haben unerlaubt auf Radwegen beziehungsweise im Halteverbot



Bei der Verkehrskontrolle der Polizei Peine – hier in der Fußgängerzone – standen vor allem die Radfahrer im Fokus.

FOTO: KATHRIN BOLTE

geparkt, es gab Gurtverstöße und die Polizei stellte fest, dass Warnwesten nicht wie vorgeschrieben vorhanden waren. Aber auch die Benutzung des Handys während der Fahrt oder das Missachten von Zeichen und Weisungen von Polizeibeamten fiel negativ auf. Es gab 111 Fälle, in denen Verfahren wegen Ordnungswidrigkeiten eingeleitet wurden. In weiteren 53 Fällen

gab es mündliche Verwarnungen. „In vier Fällen mussten Strafanzeigen eingeleitet werden, weil E-Scooter nicht wie gesetzlich vorgeschrieben versichert waren“, sagt Pintak. In einem Fall stand ein Radfahrer unter dem Einfluss von Alkohol.

An einem der drei Kontrolltage in der vergangenen Woche gab es zudem in der Peiner Fußgängerzone Informationsstände

zu den Themen „Radfahrer im Straßenverkehr“ und „Diebstahlprävention“. Sie wurden vom Präventionsteam der Polizei Peine und Mitgliedern des Vereins „Weißer Ring“ betreut.

Hintergrund: Es werden nach wie vor zahlreiche Fahrraddiebstähle gemeldet, insbesondere hochwertige Räder und E-Bikes. „Vorbeugung ist das wirksamste Mittel gegen Diebstahl“, betont

der Polizeisprecher, der in diesem Zusammenhang zu stabilen Schlössern und sicheren Abstellorten rät. Es gab am Infostand die Möglichkeit, Fahrräder kostenlos zu codieren. „Diese Maßnahme erschwert nicht nur Dieben den Weiterverkauf, sondern erleichtert auch die Rückgabe gestohlener Räder an ihre rechtmäßigen Besitzer“, macht Pintak deutlich.

## Mietkosten für Azubis: Möglicher Zuschuss

1.340 Auszubildende im Kreis Peine – Arbeitsagentur bietet finanzielle Unterstützung

VON MAREN KIESBYE

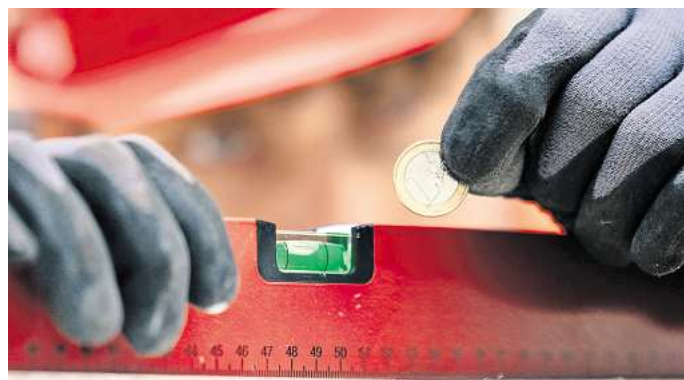
**Peine.** Wenn bei Auszubildenden mit eigener Wohnung das Geld nicht reicht: Wer eine Ausbildung macht und nicht mehr zu Hause bei den Eltern wohnt, für den kann es finanziell knapp werden. Miete, Lebensmittel, Sachen zum Anziehen und die Fahrten nach Hause – das alles geht ins Geld. Die Gewerkschaft IG Bau verrät, wie Auszubildende im Landkreis Peine unter bestimmten Voraussetzungen einen Zuschuss beantragen können.

Wenn die Vergütung vom Ausbildungsbetrieb im Kreis Peine nicht fürs Leben reicht, können Azubis einen Zu-

schuss von der Arbeitsagentur bekommen. Die unterstützt Auszubildende nämlich mit der Berufsausbildungsbeihilfe – kurz: BAB. Auf diese Möglichkeit, die viele gar nicht kennen, weist die Industrie- und Handelskammer Bauen-Agrar-Umwelt (IG Bau) hin. Weitere Infos zur BAB finden sich auf der Internetseite [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de).

„Immerhin gibt es im Landkreis Peine rund 1.340 Azubis – davon allein 66 auf dem Bau“, sagt Dieter Großmann. Der Vorsitzende der IG Bau Nord-Ost-Niedersachsen beruft sich dabei auf Zahlen der Arbeitsagentur.

Wer weit weg von den Eltern wohne, um seine Ausbil-



Auszubildende müssen auf jeden Euro achten: Damit es bei den Finanzen keine Schiefelage gibt, unterstützt die Arbeitsagentur Azubis unter bestimmten Voraussetzungen.

FOTO: IG BAU/NILS HILLEBRAND

dung zu machen, für den komme eventuell eine Unter-

stützung von der Arbeitsagentur in Frage. „Denn vor allem

die Miete für eine eigene Wohnung haut vielen Azubis finanziell die Füße weg“, so Dieter Großmann.

Um BAB-Geld zu bekommen, müsse der Auszubildende über 18 Jahre alt oder verheiratet sein beziehungsweise mit seiner Partnerin oder seinem Partner zusammenleben. Auch wer als Azubi mindestens ein Kind hat und nicht mehr bei den eigenen Eltern lebt, kann sich Hoffnung auf Unterstützung durch die Arbeitsagentur machen, so die IG Bau Nord-Ost-Niedersachsen. Wer seine Chancen auf BAB checken möchte, kann das online machen unter [www.babrechner.arbeitsagentur.de](http://www.babrechner.arbeitsagentur.de).